

Sterbewünsche und der assistierte Suizid in Institutionen und Heimen

Kebsliga Schaffhausen, Artiset Schaffhausen



Übersicht

1. Grundeinstellung zum Tod
2. Die verschiedenen Formen der Sterbehilfe und ihre gesetzliche Regelung
3. Haltung der Stadt Schaffhausen in Bezug auf den assistierten Suizid
4. Haltung & Umgang in der Institution bei einem assistierten Suizid
5. Haltung & Umgang der Angehörigen bei einem assistierten Suizid
6. Assistierter Suizid und nicht assistierter Suizid
7. Aus- & Weiterbildungsmöglichkeiten in den Pflegeberufen
8. Blick in die Zukunft in Bezug auf den assistierten Suizid

Grundeinstellung zum Tod

- Der Tod bzw. das Sterben gehört zum Leben dazu, wie auch die Geburt - etwas ganz Normales
- Ort und Zeitpunkt kann man heute individuell und selber bestimmen und beeinflussen
- Das Wie ebenfalls
- Es gibt verschieden Formen der Sterbehilfe
 - Palliativ-medizinische Betreuungsmassnahmen
 - Assistierter Suizid (EXIT)
 - Passive Sterbehilfe
 - Indirekte aktive Sterbehilfe
 - Direkte aktive Sterbehilfe



Das Bundesamt für Justiz ist im Bereich Sterbehilfe/Suizidhilfe lediglich für Fragen der Gesetzgebung, insbesondere der Strafgesetzgebung zuständig.



Hilfe zu diesem Thema bietet auch "Die Dargebotenen Hand".
Telefon 143 (www.143.ch). Dieses Angebot ist vertraulich und kostenlos.

Haltung der Stadt Schaffhausen in Bezug auf den assistierten Suizid

- Der assistierte Suizid wird in den Alterszentren grundsätzlich nicht unterstützt
- besteht jedoch trotzdem der Wunsch eines assistierten Suizids, hat die Stadt Schaffhausen einen professionell & sachlich Ablauf genehmigt (Dokument "Ablauf bei Assistiertem Suizid", September 2021)
- Die Haltung gegenüber dem assistierten Suizid kann von Institution zu Institution variieren, das hängt stark von der Zentrumsleitung ab
- Das Alterszentrum Breite und die anderen städtischen Institutionen vertreten gegenüber dem assistierten Suizid grundsätzlich eine befürwortende Haltung
- Die Institutions-Leitung ist im Ablauf des assistierten Suizid federführend und in enger Zusammenarbeit mit der Sterbehilfsorganisation (EXIT)
- Der Wunsch eines assistierten Suizides kommt immer von der betroffenen Person aus, nie von der Institution oder den Angehörigen
- Für die Trauerarbeit danach ist das persönliche Umfeld da

Haltung & Umgang in der Institution bei einem assistierten Suizid

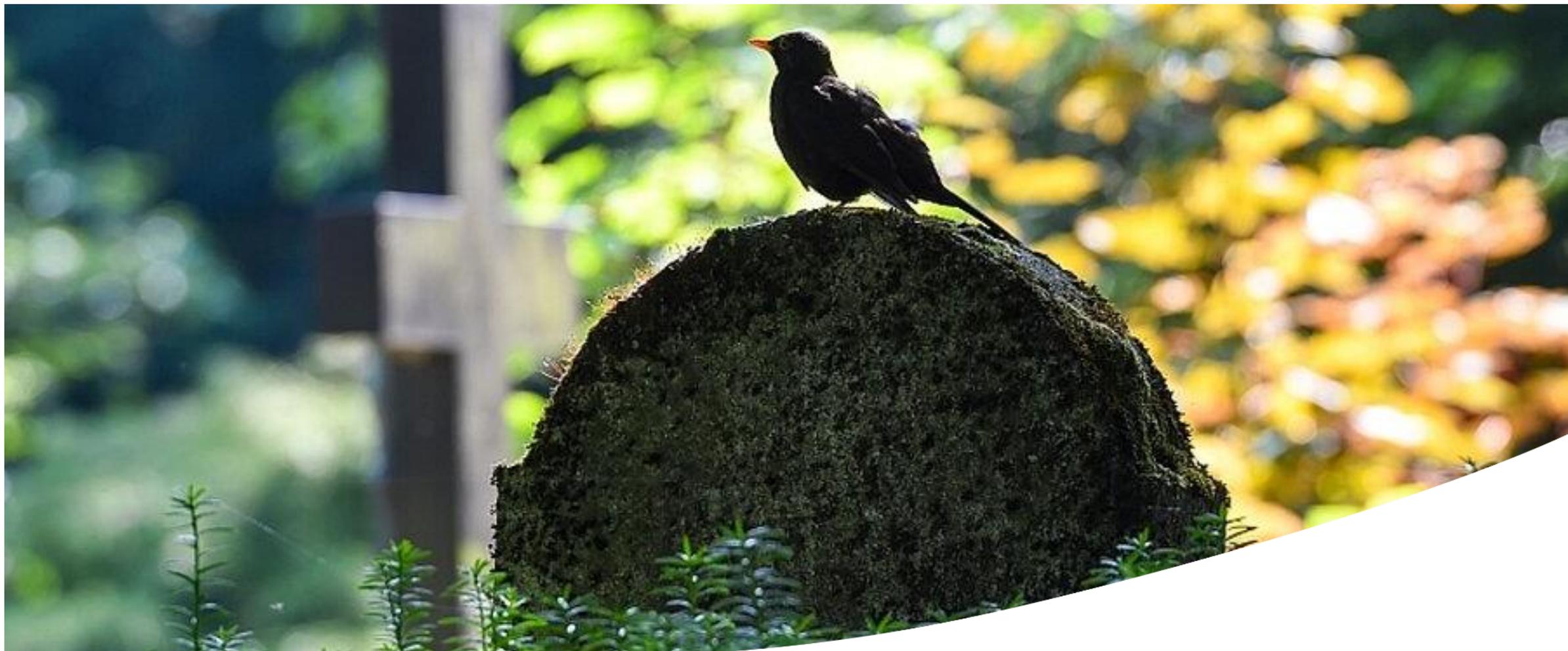
- Es findet ein professioneller & sachlicher Ablauf und Austausch zwischen Institutionsleitung, Teamleitungen, Angehörigen, Arzt und EXIT statt
- Die Führung & Umsetzung liegt klar bei der Sterbehilfsorganisation (EXIT)
- Guter Austausch und eine gute Kommunikation in allen Abteilungen ist sehr wichtig
- Die Betreuung der Pflege-Teams ist sehr wichtig
- Die Pflege-Teams...
 - ...haben keine Entscheidungsbefugnis → nur eine Handlungsbefugnis
 - ...sollen den Wunsch eines assistierten Suizides respektieren und nicht bewerten oder in Frage stellen
 - ...wenn persönlich/emotional nicht möglich → Rückzug aus dem Prozess
- Die Institutions-Leitung...
 - ...führt und handelt auf allen Stufen entsprechend durch den Prozess
 - ...verfügt im optimalsten Fall über einen pflegerischen Werdegang
 - ...konnte bereits Erfahrung im Zusammenhang mit dem assistierten Suizid machen -> sehr hilfreich
 - ...verfügt über das nötige Fingerspitzengefühl

Der assistierte Suizid
ist ein
"aussergewöhnlicher"
Todesfall aber sollte
trotzdem soweit es geht
als "Normal" betrachtet
werden!

Schlüsselsatz einer Institutions-Leitung

"Assistierter Suizid wollen wir grundsätzlich auch nicht aber immer noch besser wie ein nicht assistierter Suizid!"

"Viele haben nicht Angst vor dem Tod, sondern vor dem Sterben!"



Schlüsselsatz eines Mitarbeitenden

"Harmonischer und sehr würdevoller Ablauf, obwohl ich innerlich Mühe damit gehabt habe!"



Haltung & Umgang der Angehörigen bei einem assistierten Suizid

- Viele der Angehörigen haben enorm Mühe mit dem Wunsch oder dem Entscheid eines assistiertem Suizids
- Angehörige, welche selber bei EXIT sind, akzeptieren den Wunsch besser
- Wir beobachten, dass immer mehr Heim-Bewohnende Mitglied bei EXIT sind
- Nach einem assistierten Suizid sind die Angehörigen dankbar und erleichtert, dass die betroffene Person in Würde gehen konnte
- Die Angehörigen sind sehr froh, dass jederzeit Rücksprachen mit der Institutions-Leitung/EXIT möglich sind

Schlüsselsatz betroffener Angehörigen

"Stimmt für uns so – war ein stimmiger Prozess!"

Familie

"Ich kann es akzeptieren aber hadere mit mir selbst."

Tochter



Assistierter Suizid und nicht assistierter Suizid

Assistierter Suizid

- Angehörige können sich darauf vorbereiten
- Professioneller & sachlicher Ablauf
- gut strukturierter Prozess
- sehr gut begleitet
- jedoch sehr langwieriger/bürokratischer Prozess für den Betroffenen und auch für die Angehörigen (kann bis zu 7 Monaten dauern)

Nicht assistierter Suizid

- Für die Angehörige sehr brutal
- Hinterlässt ein ungutes Gefühl
- Vorwürfe kommen hoch
 - "was hätten wir besser/anders machen können"
 - "warum haben wir das nicht bemerkt"
- Betreuung der Angehörigen danach sehr viel anspruchsvoller
- Sehr belastend auch für die Institution und das Pflege-Team
 - Verarbeitung der Bilder
- Unsicherheit für den Betroffenen ob es auch wirklich klappt, im schlimmsten Fall danach schwer verletzt

Herausforderung

- ➔ frühzeitige Erkennung
wenn möglich durch gute Kommunikation bereits beim Eintrittsgespräch in die Institution eines Wunsches nach Suizid erkennen/herausfinden
- ➔ Konkret ansprechen
mittels Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag bereits frühzeitig ansprechen, nicht erst bei Eintritt in die Institution
- ➔ "umstimmen"
den Wunsch nach selbstbestimmtem Suizid, nach Möglichkeit in einen assistierten Suizid "umwandeln"

Schlüsselsatz betroffener Bewohner

"Ich bin parat."

Der Bewohner sage diesen Satz derart überzogen.

"Ich gehe jetzt, so lange ich noch kann."

An Frühdemenz erkrankte Bewohnerin.

"Ich will gehen aber der Herrgott holt mich einfach nicht."

Aussage einer über 100-jährigen Bewohnerin.





Aus- & Weiterbildungsmöglichkeiten in den Pflegeberufen

Pflege Grundausbildung

- Das Thema assistierter Suizid wird in der Ausbildung im Rahmen des Themas "Palliativ Care" thematisiert.
- Eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesem Thema ist in der FaGe Ausbildung nicht vorgesehen
- In der Ausbildung zur Fachfrau Langzeitpflege wird dieses Thema ein ganzes Modul lang behandelt allerdings ein Tag zu wenig um die Anerkennung für den palliativen Grundkurs zu erhalten

Pflege Weiterbildung

- In den letzten Jahren werden immer mehr Weiterbildungen und Ein-Tages-Seminaren verschiedener Anbieter angeboten, welche das Thema "assistierter Suizid" gezielt vertiefen.
- Von der Spitex Schaffhausen organisiert, finden dieses Jahr "Palliativ Care-Kurse" statt, bei welchen die Pflege-Mitarbeitenden der Institution der Stadt Schaffhausen teilnehmen. Das Thema "assistierter Suizid" wird in diesen Kursen intensiv vermittelt.

Blick in die Zukunft in Bezug auf den assistierten Suizid

- Es zeichnet sich die Tendenz ab, dass der assistierter Suizid in der Bevölkerung eher zunehmend wird
- In den Institutionen werden es aber wahrscheinlich Einzelfälle bleiben
- Der assistierte Suizide nimmt tendenziell eher zu wenn in den Institutionen weniger Pflegefach-Personal zur Verfügung steht
- Die Individualisierung in der Gesellschaft nimmt immer mehr zu
- Glaubensfrage rückt in den Hintergrund
- Die Werte und die Gesellschaft ändern sich

Fragen? Herzliches Dankeschön!

Sylvana Gläser
Zentrumsleitung
Vorstandsmitglied Artiset
Schaffhausen

Sozial- und Sicherheitsreferat
Bereich Alter
Alterszentrum Breite
Rietstrasse 75
CH-8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 632 06 13
sylvana.glaeser@stsh.ch



**Referat ist entstanden in
Zusammenarbeit mit**

Simon Kuppelwieser
Zentrumsleitung

Sozial- und Sicherheitsreferat
Bereich Alter
Alterszentrum Kirchhofplatz
Kirchhofplatz 15
CH-8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 632 37 01
simon.kuppelwieser@stsh.ch

24. März 2023